

Ein Verein im Umbruch

Das Jahr 2022 war geprägt von zahlreichen externen und internen Projekten: vom Gedenkjahr 1622 über die grosse Fidelis-Ausstellung bis zu Zukunftsfragen.

Im abgelaufenen Jahr 2022 hat sich die Pro Raetia in erster Linie auf das Gedenkjahr 1622 und seine Auswirkungen konzentriert. Andreas von Sprecher, Mitglied des Vorstands, stellte seine umfangreiche Privatbibliothek zur Verfügung, der Schreibende initiierte zusammen mit dem Museum Montafun eine Wanderausstellung «Täler in Flammen», die als grenzüberschreitendes Projekt nördlich und südlich von Rhätikon und Silvretta (in GR: Seewis, Saas, Scuol, Landquart) grosse Beachtung fand. Er vertrat Graubünden auch in der Vorbereitungsgruppe der grossen Fidelis Ausstellung in Feldkirch und im dazugehörigen Symposium. Die Begleitbände sowohl zur Ausstellung wie zum Symposium werden 2023 im Druck erscheinen.

Eine interne Arbeitsgruppe des Vorstands befasste sich intensiv mit der Zukunft der Pro Raetia, die 2024 ihr 75-jähriges Bestehen feiern kann. In mehreren Sitzungen wurden Möglichkeiten geprüft, wie eine Verjüngung der

Vereinigung erreicht werden könnte und wie die behandelten Themen dann auch weitergetragen und umgesetzt werden könnten. Denn es ist nicht zu übersehen: Die Mitglieder der Pro Raetia werden älter, jüngere Mitglieder stossen kaum dazu. Damit wird es auch immer schwieriger, die nötigen Chargen innerhalb der Vereinigung zu besetzen. Der Vorstand hat es sich nicht leicht gemacht einen Beschluss zu fassen. Zuletzt allerdings überwog dann deutlich die Mehrheit, es sei den Mitgliedern nicht zuzumuten, die Vereinigung «ausplampen» zu lassen, sondern in Anbetracht der Leistungen der Pro Raetia sei ein ihr würdiger Schlussstrich zu ziehen. Das möchte der aktuelle Vorstand im Jahre 2024 tun. Die deutliche Mehrheit des Vorstands, der schreibende Präsident ebenso, hat sich denn auch entschlossen, ihr Mandat nur noch fortzuführen, um diese Auflösung zu begleiten. Wenn die Versammlung der Mitglieder den Beschluss fasst, die Vereinigung weiterzuführen, ist demnach

dann auch ein neuer Vorstand und ein neues Präsidium zu wählen.

Ich bin nun zehn Jahre als Präsident bei der Pro Raetia und kann auf bereichernde Treffen und interessante behandelte Themen zurückschauen. Auch die Arbeit an der Online-Publikation Raetia-publica war eine schöne Gelegenheit, Graubünden und seine Herausforderungen besser kennenzulernen. Aber auch dort mussten wir einsehen, dass nur mit Freiwilligen-Arbeit einer kleinen Gruppe ein solches Projekt auf die Dauer nicht getragen werden kann. Auch bei mir machen sich die Jahre bemerkbar und so ist mein Entschluss definitiv.

Ich habe in all diesen Jahren in Lea Schneller und dann in ihrer Tochter Nicole Schneller eine kompetente Geschäftsführerin erleben dürfen, ebenso eine immer ausgezeichnete und bei allen Meinungsunterschieden konstruktive Stimmung im Vorstand – dafür weiss ich sehr zu danken.

Johannes Flury



↑ Einblick in die Privatbibliothek von Andreas von Sprecher. (Foto: zVg)

Seit dem Jahr 2005 arbeitet Hedi Luck-Fasciati im Vorstand der Pro Raetia mit. Sie ist eine starke Befürworterin einer Weiterführung des Vereins. Im Interview erklärt sie die Gründe dafür.

Welches waren deine Anliegen an die Pro Raetia, als du im Jahr 2005 in den Vorstand gewählt wurdest?

Als Nachfolgerin von Anna Lydia Florin wurde ich als Vertreterin der Frauenzentrale in den Vorstand gewählt. Von dieser Seite her hatte ich keinen konkreten Auftrag. Ich fand die Pro Raetia aber sehr sinnvoll für die Bündner hier und für diejenigen in der übrigen Schweiz. Wichtig waren für mich die Generalversammlung und die Landtagung. Letztere fand immer an verschiedenen Orten im Kanton Graubünden statt, was die Leute sehr geschätzt haben.

Auf welche Themen, die an Landtagungen diskutiert worden sind, erinnerst du dich besonders gerne und wo flossen die Resultate ein?

Wir haben sehr viele interessante und jeweils aktuelle Themen diskutiert. So zum Beispiel in den Bereichen Zweitwohnungen, Tourismus oder Energie. Wir selbst haben immer wieder beanstandet, dass vieles danach versandete. Wir waren nicht immer unbedingt nachhaltig. Das Thema der Landtagung in Bivio lautete: «Wie weiter nach der Fusion». Mein Vorschlag wäre gewesen, auf Kantonsebene eine Ombudsstelle für die Gemeinden zu installieren. Der Gemeindepräsident von Surses, den ich kurz vor besagtem Anlass traf, schien sehr angetan von dieser Idee. Das wäre ein Projekt mit nachhaltiger Langzeitwirkung gewesen. Leider aber wurde die-

se Landtagung abgesagt. Ein zweites Mal wollte man das Thema nicht mehr aufgreifen.

Nun wird um die Auflösung der Pro Raetia diskutiert. Wie ist es dazu gekommen?

Abnehmende Mitgliederzahlen und immer weniger Teilnehmende an den Veranstaltungen. Lebhaft in Erinnerung ist mir die Landtagung in Zuoz, die eines unserer Mitglieder in der Umfrage als «Anhängsel» der damaligen 100-Jahrfeier der Lia Rumantscha bezeichnete und an der nur sechs Personen teilnahmen. Dazu kam dann die Coronazeit, in der wir zu wenig aktiv waren.

Kann auch die Überalterung ein Grund sein?

Auch das ist ein Grund. Wir haben viele ältere Mitglieder. Die jüngeren fehlen. Wir haben es wohl verpasst, einen Versuch mit den sozialen Medien zu wagen. Damit hätten wir möglicherweise auch jüngere Leute erreichen können.

Haben die Diskussionen um die Auflösung auch mit den Themen zu tun?

Nicht unbedingt. Gerade wenn man jüngere Leute abholen könnte, würden diese auch Themen einbringen, die sie selbst interessieren. Es gibt viele solche, wie zum Beispiel die Wohnungsnot, bezahlbaren Wohnraum und so weiter.

Denkst du, die rechtliche Form des Vereins ist noch zeitgemäss?

Ja, die Statuten sind immer wieder angepasst worden, letztmals im Jahr 2016. Sie sind so gefasst, dass man innerhalb dieser rechtlichen Form vieles machen kann. Man hört immer wieder, dass die Vereine im Kanton schwächeln. Ich sehe aber auch, dass neue gegründet werden und einen guten Zulauf auch von jungen Leuten haben. Zum Beispiel «Pro Bivio» oder auch der Frauenverein Igis-Landquart, dem viele junge Frauen beitreten.

Du möchtest die Pro Raetia weiterführen. Wo siehst du ihre zukünftigen Möglichkeiten?

Die Frage nach der Daseinsberechtigung taucht in letzter Zeit immer wieder auf. Meine Antwort ist ganz klar: Ja. Einen Verein mit 309 Mitgliedern (Einzel-/Partnermitglieder, Firmen/Kollektivmitglieder, Bündner Vereine und Gemeinden) kann und darf man nicht einfach auflösen. Es gibt viele, die nach

wie vor zur Pro Raetia stehen, für die der Verein so etwas wie ein Stück Heimat ist. Ich habe immer wieder Kontakt zu Einzelmitgliedern, die mir sagen, dass sie sich vernachlässigt fühlen. Ich denke, wir sollten unseren Mitgliedern die Möglichkeit geben, ihre Ideen und Wünsche einbringen zu können und so zur Gestaltung der Pro Raetia beizutragen. Wenn wir es schaffen, unsere Landtagungen nachhaltiger zu gestalten, sind wir sicher auf dem richtigen Weg.

Nun müssen aber auf Diskussionen Resultate folgen, die in die Politik, Wirtschaft oder den Tourismus getragen werden. Wo siehst du da die Lösung?

Dass dies so sein muss, ist gemäss unserer letzten Statutenrevision nicht unbedingt mehr das A und O. Und doch: In einem älteren Prospekt der Pro Raetia hiess es: Wir schlagen Brücken zur Kultur, zur Wirtschaft, zur Natur, zur Geschichte und zur Zukunft Graubündens. Haben wir diese Überlegungen in den letzten Jahren etwas ausser Acht gelassen und müssten wir sie wieder ver-

mehrt einfließen lassen? Das Thema Altern in Graubünden haben wir bereits andiskutiert. Man müsste es jetzt einfach weiterverfolgen und zum Beispiel mit kantonalen Gremien besprechen. Es würde auf jeden Fall alle fünf oben erwähnten Punkte beinhalten.

Könnte es gegebenenfalls auch eine Zusammenarbeit mit der Fachhochschule sein?

Auf jeden Fall. Es gab Landtagungen, da war die FHGR involviert. Je nach Thema haben die Dozierenden ihre Studentinnen und Studenten auf unsere Themenstellung vorbereitet und dann gemeinsam an der Landtagung teilgenommen. Von Seiten der Fachhochschule wurde uns auch ein Workshop vorgeschlagen, der uns vielleicht hätte weiterhelfen können. Da innerhalb der Arbeitsgruppe «Zukunft der Pro Raetia» intensiv nach Lösungen gesucht wurde, kamen wir zum Schluss, dass ein Workshop wohl für einen Vorstand in neuer Zusammensetzung Sinn machen würde. Wenn wir junge Studierende von unserer eigenen

Fachhochschule punktuell motivieren könnten, uns bei der Durchführung unserer Projekte zu helfen, wäre das wundervoll. Denkbar wäre auch eine engere Zusammenarbeit mit der Lia Rumantscha, der Pro Grigioni Italiano und der Walservereinigung, so wie es an der HIGA 2020, die dann aber coronabedingt abgesagt wurde, geplant war.

Du siehst also genügend Gründe für eine Weiterführung?

Ja. Es braucht viel Effort, wenn man etwas machen will, was in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft eine Wirkung hat. Falls wir es aber schaffen sollten, einen Präsidenten, eine Präsidentin (evtl. ein Co-Präsidium) und neue Mitglieder für den Vorstand zu finden, wäre es deren Aufgabe, das weitere Vorgehen zu besprechen. Es sollte auch für Jüngere eine Herausforderung sein, einem fast 75-jährigen Verein neues Leben einzuhauchen und ihn so vor dem Untergang zu bewahren. Wir sind auf eure Hilfe angewiesen. Vielen Dank.

Maya Höneisen



↑ Hedi Luck ist von einer Zukunft der Pro Raetia überzeugt. (Foto: Maya Höneisen)

Meine Meinung zur Zukunft der Pro Raetia

Mit Wehmut habe ich vernommen, dass die Pro Raetia aufgelöst werden soll. Mit der Pro Raetia bin ich schon mein ganzes Leben lang eng verbunden. Mein Vater Balz Fetz hatte die Vereinigung 1949 gegründet. Die Pro Raetia war auch immer ein Teil der Zeitschrift «Terra Grischuna», die ich als Verleger viele Jahre betreut habe. Etliche Jahre war ich auch Geschäftsführer der Pro Raetia und Mitglied des Vorstands.

Die Bündner Vereine

Ursprünglich wurde die Pro Raetia als Dachverband der zahlreichen Bündner Vereine im «Unterland» gegründet. Sie erhielt darum zu Recht die Bezeichnung «Botschafterin Graubündens». Diese Bündner Vereine waren für viele eine Heimat ausserhalb des Kantons. Die Pro Raetia hat viele Jahre lang die Bündner Vereine unterstützt, mit Präsidentenkonferenzen, Versammlungen, Besuchen und Seminaren. Die heutige Mobilität und allgemeine Vereinsmüdigkeit haben leider dazu geführt, dass nur noch sehr wenige Bündner Vereine übrig geblieben sind und vielleicht ganz verschwinden werden.

Die Mitglieder

Zu Beginn waren die Mitglieder der Bündner Vereine die Mitgliederbasis der Pro Raetia. Später begann die Pro Raetia, auch «Direktmitglieder» aufzunehmen. Dadurch fühlten sich die Bündner Vereine lange Zeit konkurrenziert. Später wurden auch Bündner Gemeinden und Firmen als Mitglieder aufgenommen. Der so entstandene Mitglieder-Mix erlaubte einen fruchtbaren Informationsaustausch vom Kanton zu den Bündnern im Unterland. Ich verstehe gut, dass die Zahl der Mitglieder in den letzten Jahren drastisch zurückgegangen ist und die Teilnehmerzahl an den Anlässen abgenommen hat. Altersgründe, Gemeindefusionen und Firmenaufösungen waren vor allem die Gründe.

Die Aufgaben bleiben

Die Pro Raetia hat in 75 Jahren sehr viele Bündner Themen in den Bereichen Natur, Kultur und Wirtschaft deutlich gemacht und sich eine breite Kompetenz angeeignet. Nicht zuletzt durch die Gründung diverser Organisationen hat sie auch zu Lösungen beigetragen. Die thematischen Landtagungen in

Graubünden und der übrigen Schweiz sind immer auf grosses Echo gestossen. Vor allem die Tatsache, dass sich die Pro Raetia politisch unabhängig und spartenübergreifend äussern kann, hat ihr einen hohen Stellenwert gegeben. Viele prominente Bündner haben sich mit Herzblut für diesen Kanton in der Pro Raetia engagiert. Der Bergkanton Graubünden ist in der übrigen Schweiz sehr beliebt. Es könnte eine Aufgabe für die Zukunft sein, dies zu erhalten und die durchaus vorhandenen Probleme neutral und unabhängig anzugehen. Dazu bieten auch die heutigen zahlreichen Kommunikationsmöglichkeiten unabhängig von der Mitgliederzahl beste Möglichkeiten.

Im nächsten Jahr feiert die Pro Raetia ihr 75-jähriges Bestehen. Dies ist eine gute Gelegenheit, mit einer verjüngten Crew neue Wege in die Zukunft zu finden und mit der Liebe zu Graubünden das wichtige Label «Pro Raetia» zu erhalten.

Reto Fetz

Die Pro Raetia auf Reisen



PRO RAETIA

Redaktion Pro-Raetia-Mitteilungen
Nicole Schneller, Felsberg

Geschäftsstelle Pro Raetia

Montalinstrasse 2, 7012 Felsberg
Tel. +41 81 322 67 33
E-Mail info@pro-raetia.ch
Internet www.pro-raetia.ch

- Ich möchte Mitglied der Pro Raetia werden, Jahresbeitrag Einzelmitglieder 2023, CHF 40.–
- Ich interessiere mich zur Mitarbeit beim Vorstand und bitte Sie um Kontaktaufnahme.

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ _____

Ort _____

Bitte ausschneiden und einsenden. Vielen Dank.

Als ich 2010 unterwegs an ein Seminar im Wallis war, erreichte mich Andres von Sprecher, unser damaliger Präsident, telefonisch und fragte mich, ob ich die Pro-Raetia-Reise übernehmen könne, da Chasper Stupan krankheitshalber ausfalle.

Vier Tage später war ich zum ersten Mal mit unseren Mitgliedern auf der Reise. Schon damals wurde mir klar, dass sehr viele unserer Teilnehmenden Einzelmitglieder waren, die sich sehr wohl bei uns fühlten und die vor allem den engen Bezug der Pro Raetia zu Graubünden schätzten.

Chasper Stupan erklärte mir später, dass unsere Reisen, wann immer möglich, etwas mit unserem Kanton zu tun haben sollten. Dank unserem geschichtlichen Hintergrund gelang das meistens auch recht gut.

Im Gegensatz zu Chasper versuchte ich, auf unseren Reisen lokale Führer zu verpflichten, denn die vielen jungen, arbeitslosen Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker waren immer sehr dankbar, wenn sie ihr Wissen weitergeben konnten und erst noch dafür bezahlt wurden.

Wenn ich ab und zu Pro Raetianerinnen und Pro Raetianer treffe, erinnern sie mich daran, dass wir eigentlich noch mit Prisca Roth nach Genua, auf den Spuren der Bündner Auswanderinnen und Auswanderer, reisen wollten. Prisca hat in der Zwischenzeit auch ein Buch über diese Stadt geschrieben: GENUA – LA SOPERBA.

Wer weiss, ob wir das noch schaffen werden.

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 13. Mai im Hotel «Stern» in Chur statt.

Einladung und Programm folgen zu einem späteren Zeitpunkt.



↑ Erinnerungen an die Pro-Raetia-Reise 2013 nach Italien. (Fotos: zVg)